

Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1870.

Von

Troschel.

Von Leydig erschien schon 1868 im 34. Bande der Verhandlungen der kais. Leopoldinischen Akademie eine grössere Abhandlung: „Ueber Organe eines sechsten Sinnes, zugleich als Beitrag zur Kenntniss des feineren Baues der Haut bei Amphibien und Reptilien“. Dieselbe ist leider von mir in dem letzten Berichte nicht berücksichtigt worden, weil mir der sie enthaltende Band zufällig erst jetzt zu Gesicht gekommen ist; ich hole das Versäumte daher hier nach. Nachdem Verf. zunächst an das erinnert hat, was er selbst und Andere über die sogenannten Schleimkanäle der Fische veröffentlicht haben, namentlich über das System des Seitenkanals, über die Gallertröhren, welche nur den Rochen, Haien und Chimären zugleich mit dem System des Seitenkanals zukommen, über die Schleimsäcke vom Körper des Acipenser, Petromyzon und Myxine, über die Gallertbläschen des Zitterrochen und über die becherförmigen Organe, wobei er die Vermuthung ausspricht, dass die von Leuckart als Nebenaugen gedeuteten glänzenden Punkte von Chauliodus den becherförmigen Organen durchaus verwandte Gebilde seien, — wendet er sich im zweiten Abschnitt zur Kenntniss des feineren Baues der Haut der Amphibien, und handelt dort unter anderem Histiologischen von Epithelzellen eigener

Art beim Laubfrosch unter den Haftballen, und vom Pigment, den Papillen und Kalkablagerung in der Lederhaut, so wie von den Hautdrüsen und gallertartigen Formen der Lederhaut. — Im dritten Abschnitt beschreibt dann Verf. bei den Larven von Salamandern und ungeschwänzten Batrachiern Organe, die längs dem Schwanze und Kopfe angebracht sind, und zu denen Aeste des Nervus lateralis gehen. Er deutet sie als dem Seitenkanalsystem der Fische entsprechend, und erkennt sie auch bei erwachsenen Thieren wieder. Es sind bei den Larven Hügel der Oberhaut, oben mit Oeffnung, innen mit einem zelligen Körper, dessen Elemente eine Art Schleimfaden hervortreten lassen. Verf. sieht die Hautdrüsen des Kopfes und der Seitenlinien als Umbildungen jener Organe an. Er glaubt auch, dass die Stirndrüse der Frösche in die Gruppe dieser drüsigen Bildungen gehöre. Er wirft die Frage auf, ob nicht das Sekret dieser Drüsen dem Nessel-saft niederer Thiere zu vergleichen wäre? — Der vierte Abschnitt ist überschrieben: zum feineren Bau der Haut der Reptilien. Die Untersuchungen beziehen sich auf die Histologie der Schuppen der Eidechsen, die als zum Theil lufthohl, pneumatisch, erkannt sind, jedoch in anderem Sinne, als es Blanchard auffasste, namentlich hat diese Pneumaticität mit der Athmung nichts zu thun. — Im fünften Abschnitt beschreibt Verf. neue Organe in der Haut bei Ophidiern und Sauriern. Es sind Organe, die auf der Oberfläche des Körpers, besonders an dem Kopfe und am häufigsten an den Lippen von *Coronella austriaca*, *Anguis fragilis* und *Lacerta crocea* beobachtet wurden. Verf. überzeugte sich, dass dies keine Drüsen sind, sondern möchte ihnen die Bedeutung von Sinnesorganen zusprechen. — Auch die im sechsten Abschnitt untersuchten Kopfgruben, Kopflöcher oder Backengruben der Giftschlangen, *Crotalus* und *Trigonocephalus*, ist Verf. geneigt für Sinnesorgane zu erklären. Nachdem er nämlich im Anfange an einige den Schleimkanälen der Wirbelthiere entsprechende Bildungen bei Wirbellosen erinnert hat, sagt er in einem Schlusswort, dass aus dem morphologischen Befund so viel erhellt, dass die Organe

im Wesentlichen nervöse Endapparate, oder mit andern Worten Sinnesorgane vorstellen. Dieser sechste Sinn mag hauptsächlich für den Aufenthalt im Wasser berechnet sein, scheine sich jedoch in andere Thiergruppen hineinzuziehen, die nicht Wasserbewohner sind, und nebenbei auch eine secretorische Thätigkeit stattzufinden. Das Räthselhafte darin mag wohl genügen der Klage gegenüber, dass die Zoologen nicht schon längst in den Handbüchern die Ansicht des Verf. über ein sechstes Sinnesorgan adoptirt haben.

Als Fortsetzung seiner Fauna von Luxemburg behandelte De la Fontaine in Publications de l'Institut de Luxembourg XI. p. 49—91 die Reptilien dieses Landes. Es werden 3 *Lacerta*, 1 *Anguis* (die noch zu den Schlangen gezählt wird), 2 *Vipera*, 3 *Coluber* (*natrix*, *viridiflavus* und *laevis*), 2 *Rana*, 1 *Hyla*, 4 *Rufo*, 1 *Bombinator*, 2 *Salamandra* und 4 *Triton* (*carnifex*, *cinctus*, *punctatus* und *palmatum*) unterschieden. Das Vorkommen von *Emys* ist nicht constatirt.

Nach dem Berichte von Glaser im Zool. Garten p. 157 sind um Worms am Rhein Schlangen selten; die Kreuzotter und die Ringelnatter kommen aber vor. Blindschleichen kommen auch nicht gewöhnlich vor. *Lacerta viridis*, *muralis* und *agilis* sind sehr verbreitet. *Rufo viridis*, *calamita* und *cinereus* sind häufig; das Vorkommen von *Pelobates fuscus* wird bezweifelt.

Friedel fand bei Oderberg in der Mark Brandenburg von Amphibien: *Lacerta viridis*, *Coronella laevis*, die er für die Mark ganz neu hält, und *Emys europaea*. Zool. Garten p. 387.

Holle sammelte die Reptilien der Umgegend von Annaberg. Dasselbst finden sich keine Schildkröten, von Eidechsen *Anguis fragilis* und *Lacerta montana* Wagl., selten *Lacerta viridis*, von Schlangen *Tropidonotus natrix* und *Pelias berus* sehr häufig, *Coronella laevis* selten, von Batrachiern *Rana temporaria*, *Hyla arborea*, *Pelobates fuscus*, *Rufo cinereus* und 4 Arten *Triton*. Zweiter Jahresbericht des Annaberg-Buchholzer Vereins für Naturkunde 1870, p. 98.

Von Amphibien leben nach Carruccio, Atti della Soc. Ital. di sc. nat. XII. 1869, in Sardinien 3 Schildkröten, 7 Eidechsen, 7 Schlangen und 5 Batrachier.

De Betta schrieb über die Reptilien und Amphibien Griechenlands nebst Bemerkungen über die geographische Verbreitung der Arten, Atti dell' Istituto Veneto XIII. p. 876—963. In dieser Abhandlung werden 5 Schildkröten, 14 Eidechsen, 18 Schlangen und 8 Batrachier abgehandelt. Bei den einzelnen Arten ist die Synonymie angegeben, nebst Bemerkungen über geographische Verbreitung u. s. w.

Peters gab einen Beitrag zur Kenntniss der herpetologischen Fauna von Südafrica. Das Material hatte H. Meyer in Hantam gesammelt, 16 Eidechsen und 8 Schlangen; dazu 2 Batrachier aus dem Kafferlande. Darunter eine neue Gattung und Art aus der Geckonenfamilie. Berliner Monatsber. p. 110.

Von Reptilien kommen nach Jouan auf den Comoren und Sechellen nur 7 Arten vor: 3 Seeschildkröten, *Platydactylus ocellatus*, *Crocodylus vulgaris*, ein *Chamaeleon* und *Lycodon aulicum*. Mém. Soc. de Cherbourg XV. p. 105.

Blanford schrieb Bemerkungen über einige Reptilien und Amphibien von Central-Indien. Journal Asiatic Soc. of Bengal 39, p. 335. Verf. erklärt sich gegen die von Günther (vergl. Ber. über d. J. 1864, p. 59) angegebene Eintheilung Indiens in herpetologische Provinzen, und theilt die Indische Halbinsel mit Ceylon, von Biludschistan bis zu einer Linie vom Kopfe des Busens von Bengalen nach Norden gezogen, alles südlich vom Himalaya Gelegene umfassend, aber mit Ausschluss des Gebirges selbst, in folgende Hauptabtheilungen: 1) die Punjab-Provinz, welche ausser Punjab selbst noch Sind, die wüste Gegend östlich vom Indus, Cutch und wahrscheinlich das westliche Rahpootana umfasst. Die Fauna hat mit geringen Ausnahmen den Wüstencharakter. 2) Die eigentlich indische Provinz, welche ganz Indien östlich von Delhi und Katthiawar bis nach dem Rajmahal-Gebirge, und die ganze Halbinsel südlich vom Ganges mit

Ausnahme der Westküste und wahrscheinlich einiger zerstreuten Berge im südlichen Indien einschliesst; hierzu gehört auch das nördliche Ceylon. Diese Provinz zerfällt in vier Unterprovinzen: a. die Gangetische, oder Hindostan, b. Deccan, c. Bengalen, d. Madras, wozu auch Nordceylon gehört. 3. Die östlich bengalische Provinz, die vielleicht zu den Indo-Chinesischen Gegenden gezählt werden sollte; Malayische Formen herrschen vor; Calcutta liegt gerade am Rande, Assam und Cochar, ausser unseren Grenzen, gehören dahin. 4. Die Malabarische Provinz mit Süd-Ceylon. Sie hat die reichste Fauna von allen; sie umfasst die Westküste nördlich bis Bombay und die Bergkette, welche parallel der Küste läuft vom Cap Comorin bis zum Taptefluss. Verf. beschreibt im Ganzen 34 Arten, nämlich 3 Schildkröten, 17 Eidechsen, 10 Schlangen und 4 Batrachier.

Stoliczka erhielt von Moulmein, Provinz Tenasserim, drei Batrachier, nämlich *Oxyglossus laevis* Gthr., lima Tschudi, und einen neuen *Ixalus*, die er beschrieb. Proc. Asiat. Soc. 1870, p. 272.

Stoliczka verzeichnete eine Reihe von indischen und malayischen Amphibien und Reptilien, die längs der Burmesischen und Malayischen Küste, in Penang und Singapore, und zum Theil auf den Nicobaren und Andamanen gesammelt worden sind, nebst einigen wenigen Arten von Java und vom Himalaya. Unter den aufgezählten 12 Batrachiern sind drei neue Arten, von denen eine ein neues Genus bildet, unter den 23 Eidechsen sind 4 neue Arten, unter den 48 Schlangen 4 neue Arten enthalten. Nur eine Schildkröte ist genannt. Proc. Asiatic Soc. of Bengal 1870 April, p. 103 und p. 159; abgedruckt in Annals nat. hist. VI. p. 105. Die ausgeführte Abhandlung findet sich in Journal of the Asiatic Soc. of Bengal Vol. 39, Part II. 1870, p. 159 mit drei Tafeln.

Swinhoe zählt 23 Amphibien auf, die er in verschiedenen Gegenden Chinas gesammelt hat. Es sind 2 Schildkröten, 1 Krocodil, 6 Eidechsen, 10 Schlangen, von denen *Trimeresurus mucrosquamatus* pl. 31 abgebildet ist, und 4 Batrachier. Proc. zool. soc. p. 409.

Das Verzeichniss der Reptilien und Batrachier von der Insel Hainan in China, welches Swinhoe Proc. zool. soc. p. 239 zusammengestellt hat, enthält 6 Eidechsen, 3 Schlangen und 3 Batrachier.

Allen gab nebst Bemerkungen über Reptilien und Batrachier von Massachusetts ein Verzeichniss derselben aus der Nähe von New-Bedford, welches 6 Schildkröten, 1 Eidechse, 6 Schlangen, 8 ungeschwänzte und 4 geschwänzte Batrachier enthält. Proc. Boston Soc. XIII. p. 260.

Vier verschiedene Sammlungen, von Pebas durch John Hauxwell, aus Brasilien durch Agassiz, von Turk's Island, Westindien durch Ebell und von St. Eustatia durch van Rijgersma gaben Cope Veranlassung zu einem achten Beiträge zu der Herpetologie des tropischen Amerika. In demselben werden einige neue Arten und eine neue Gattung beschrieben. Proc. American Phil. Soc. XI. p. 553.

Derselbe verzeichnete in 2. and 3. annual reports of the trustees of the Peabody academy of science for the years 1869 and 1870, p. 80 die Batrachier und Reptilien, welche Mc Niel in Nicaragua gesammelt hatte, nämlich 1 Crocodil, 13 Eidechsen, 18 Schlangen, 2 Schildkröten und 3 Batrachier. — Ebenso ib. p. 82 die Reptilien und Batrachier, gesammelt von Maynard in Florida, 11 Arten, worunter ein Plistodon und ein Manculus neu.

Die Reptilienfauna des Amazonenstroms, wie sie Orton in „The Andes and the Amazon. London 1870“ p. 296 schildert, besitzt zahlreiche Batrachier, Wasserschlangen (Heliops) und Anacondas. Die Alligatoren schwärmen im Sommer in dem Fluss, in der Regenzeit ziehen sie sich in die inneren Seen und die überschwemmten Wälder zurück. Bei niedrigem Wasser finden sie sich oberhalb des Einflusses des Curaray; um Obidos, wo manche Seen in den schönen Monaten austrocknen, bohren sie sich in den Schlamm und schlafen bis zur Regenzeit. Es gibt im Amazon 3 bis 4 Arten. Die Schildkröten werden als das wichtigste Produkt bezeichnet. Unter den Landreptilien erregen zahlreiche Eidechsen die Aufmerksamkeit

des Reisenden, sowie Frösche und Kröten. Die Schlangen weniger zahlreich, als man sich einbildet, die Mehrzahl ist harmlos.

Chelonii.

Theobald machte, Proc. zool. soc. p. 674, kritische Bemerkungen über Gray's Aufsatz über Schildkröten (vorj. Ber. p. 450).

Giebel macht auf die grosse Veränderlichkeit von *Testudo geometrica*, an der Zeichnung sowohl wie in den Formverhältnissen, aufmerksam, wozu ihm eine Sammlung von 39 Exemplaren die Veranlassung gab. Zeitschr. für die ges. Naturwiss. 1870, 1, p. 542.

Testudo (Gopher) chilensis Gray Annals nat. hist. VI. p. 190 von Chili. — Vergl. dazu eine Note desselben Verf. ib. p. 428. — Sclater giebt ib. p. 470 über diese Schildkröte weitere Auskunft. Sie ist schon von mehreren Autoren erwähnt, aber falsch bestimmt gewesen, und sie stammt nicht aus Chile, sondern wahrscheinlich von Buenos-Ayres; er ändert daher den Namen in *Testudo argentina*. Vergl. auch Proc. zool. soc. p. 667. — Gray bildet ib. p. 706, pl. 40 die *Testudo chilensis* ab, hält sie für identisch mit *T. sulcata* d'Orbigny und Burmeister, und beschreibt sie von Neuem; sie ist verschieden von der afrikanischen *T. sulcata*.

Ebenda pl. 41 bildete Gray die *Testudo elephantopus* Harl. ab.

In einem Aufsatz »zur Anatomie der Elefanten-Schildkröte (*Testudo elephantina*)«, Abhandl. der böhmischen Gesellsch. der Wissensch. IV. 1870, erörterte Fritsch einige Punkte der Anatomie dieses Thieres nach einem Exemplare von 155 Pfund. Es handelt sich um das lymphatische System, über eine Gelenkscheibe des *Musculus temporalis*, die Insertionsweise des *Musculus protrahens penis*, die Struktur der Haut an den Volarflächen der oberen Extremitäten und das *Tuberculum palatinum*.

Auf *Homopus Burnesi* Blyth (*Testudo Horsfieldi* Gray) gründete Gray Proc. zool. soc. p. 658 eine Gattung *Testudinella*.

Gray beschrieb *Pangschura sylhetensis* Jerdon und *P. ventricosa*, und bildete dieselben in Holzschnitt ab. Proc. zool. soc. p. 708.

Da sich Gray überzeugt hat, dass er in seinem früheren Aufsatz (vergl. vorj. Ber. p. 480) die Arten der Gattung *Peltastes* nicht gut charakterisirt hat, gab er Proc. zool. soc. p. 653 eine Synopsis derselben. a. Dorsal- und Ventral-Schilder mit hellen und dunklen Strahlen, kein Nackenschild, Indien, *P. stellatus*; b. Dorsalschilder mit hellen und dunklen Strahlen, Ventralschilder nicht strahlig, kein Nackenschild, Indien, *P. platynotus* abgebildet auf pl. 33; c. Dorsalschilder hell und dunkel strahlig, Nackenschild deutlich, Afrika, *P. geometricus*, *tentorius*, *Verreauxii*, *semiserratus*; d. Dorsalschilder hornfarbig, schwarz variirt, Nackenschild deutlich, *P. elongatus*,

marginatus, Leithii, graecus; e. Rückenschilder hornfarbig, kein Nackenschild, Afrika, *P. sulcatus*.

Gray betrachtet, Proc. zool. soc. p. 711, die Gattung *Dermatemys* als eine eigene Familie. Es sind Wasserschildkröten mit breiten Schwimmhäuten an den Füßen, die wie *Platysternon* an der Sternocostal-Nath additional Platten besitzen. Es werden zwei Genera unterschieden: 1) *Dermatemys*, Scheitel flach; Vertebraleschilder länglich, das erste das kürzeste; Gularplatten getrennt oder vereinigt, dahin *D. Mawii* Gray und *Salvini* Gray. 2) *Chloremys* Scheitel convex; Dorsalschilder breiter als lang; Gularplatten vereinigt. Dahin *D. abnormis* Cope, die auf Taf. 42 abgebildet ist.

Gray theilte die Familie *Peltocephalidae* in zwei Tribus: I. *Peltocephalina*, Kopf hoch, fast comprimirt, Scheitelbein bedeckt ganz den Schläfenmuskel; Nase vorstehend, oben gerundet, ohne Längsfurche. Gatt. *Peltocephalus*. II. *Podocnemina*, Kopf flach, Schläfenbein bedeckt den oberen Theil des Schläfenmuskels, einen breiten runden Einschnitt in dem Schädel lassend, zwischen dem Ende des Oberkiefers und dem Tympanicum; Nase flach, mit einer tiefen Längsfurche. Gatt. *Chelonemys*, *Podocnemis* und *Bartlettia*, von der die neue Art *B. Pitipii* aus den Seen des oberen Amazon mit Abbildung des Schädels beschrieben ist. Proc. zool. soc. p. 718.

Rhinoclemmys mexicana Gray, Proc. zool. soc. p. 659, aus Mexiko.

Gray hält, ib. p. 722, die Färbung des Kopfes für einen guten Charakter zur Unterscheidung der Arten der Gattung *Rhinoclemmys*. Er beschreibt daher die Köpfe von *Rh. melanosterna*, *scabra*, *mexicana* und *annulata* mit Abbildung in Holzschnitt.

Gray hat ein junges Exemplar von *Chelodina expansa*, Proc. zool. soc. p. 659. pl. 34, abgebildet.

Platemys tuberosa Peters, Berliner Monatsber. p. 311 mit 2 Tafeln, aus Britisch-Guiana, war vom Ref. in Schomburgk's Reisen in Britisch-Guiana fälschlich als *Pl. Hilarii* bestimmt.

Gray liess *Cyclanosteus senegalensis*, Proc. zool. soc. p. 717, pl. 43, abbilden.

Vautherin hat das Circulations-System von *Gymnopus spinner* beschrieben und bildlich dargestellt. Auch dem Genito-Urinär-Apparat ist eine Darstellung gewidmet. Annales des sc. nat. XIII. article 7.

Saurii.

Crocodylini. Peters über den Ductus pneumaticus des Unterkiefers bei den Crocodilen. Berliner Monatsber. p. 15.

Wyman berichtet über einen noch jetzt in Florida lebenden Krokodil, den er für *Crocodylus acutus* hält. Silliman Amer. Journ. 49, p. 105.

Gray wurde durch ein neues 4 Fuss langes Exemplar der *Halcrosia nigra* vom Bonny-River in Westafrika in seiner Ansicht bestärkt, dass es identisch mit Adansons »Krocodile noir du Niger« sei. *Annals nat. hist.* VI. p. 427.

Rhynchocephali. Peters will *Sphenodon punctatus* Gray als eine aberrante Gattung der Agamae ansehen. *Sitzungsber. Ges. naturf. Freunde* 1870, p. 54.

Chamaeleontes. Mivart hat die Myologie von *Chamaeleon Parsonii* ausführlich beschrieben. *Proc. zool. soc.* p. 850—890. Mit vielen Holzschnitten.

Stoliczka beschrieb *Proc. Asiatic Soc. of Bengal* January 1870 eine Varietät von *Chamaeleo vulgaris*.

Monitores. Peters las eine Abhandlung über die afrikanischen Warneidchsen, Monitores, und ihre geographische Verbreitung. Er unterscheidet sechs afrikanische Arten von Monitor. *Berliner Monatsber.* p. 106.

Varanus (Hydrosaurus) mustelinus, Preudhomme de Borre, *Bulletin de l'Acad. de Belgique* 29, p. 122.

Lacertae. Milde lieferte einen Beitrag zur Kenntniss der *Zootoca vivipara* Wagl., die nebst *Lacerta agilis* in Schlesien vorkommt. *Verh. zool.-bot. Ges. in Wien* p. 1033.

Rigail beobachtete eine zweiköpfige Eidechse lebend. Beide Köpfe frassen gleichzeitig; war der eine Kopf gesättigt, dann nahm der andere keine Nahrung mehr. *Cosmos, revue encycl. hebdom. des progrès des sciences* 1869; *zool. Garten* p. 196.

Gymnops nov. subgen. von Ophiops *Blanford Journal Asiat. Soc. of Bengal* 39, p. 351. *Naris inter dua scuta inflata, uno superiori, altero inferiori posita, scuto tertio posteriori ad narem fere attingente; palpebrae nullae. G. microlepis* pl. 15, fig. 1—5 von Korba in Bilaspur.

Iguanini. *Doryphorus castor* Cope, *Proc. Amer. Philos. Soc.* XI. p. 556 aus Ecuador.

Anolis brevirostris von Haiti, *cynocephalus* von Cayenne und *Williamsi* von Bahia *Alph. Milne-Edwards, Bulletin des Nouvelles Archives du Museum* VI. p. 10.

Agamae. Günther unterschied von *Calotes Maria* Gray, mit der sie bisher verwechselt war, eine neue Art *Calotes Jerdonii* von dem Khasy-Gebirge. *Proc. zool. soc.* p. 778, pl. 45.

Geckones. Sanders beschrieb, *Proc. zool. soc.* p. 413, die Myologie von *Platydactylus japonicus*.

Hemidaetlylus gracilis und *marmoratus* *Blanford, Journ. Asiat. Soc. of Bengal* 39, p. 362, pl. 16, fig. 4—5 und 1—3, aus Ostindien. — *H. muriceus* Peters, *Berliner Monatsber.* p. 641, aus Guinea. — *H. Bouvieri* *Alph. Milne-Edwards, Bull. des Nouvelles Archives du Museum* VI. p. 17 von den Cap Verdischen Inseln.

Phelsuma grandis Gray, Annals nat. hist. VI. p. 191, von Madagaskar.

Cyrtodactylus affinis Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. Bengal p. 105, Annals nat. hist. VI. p. 107, von Penang; Journ. Asiat. Soc. p. 167, pl. X. fig. 1.

Chondrodactylus n. gen. Peters, Berliner Monatsber. p. 110, differt a *Stenodactylo* unguium defectu, pholidosi notaei heterogenea. *Ch. angulifer*, Taf. I. Fig. 1, aus dem Calviniadistrikt.

Scinci. *Plistodon onocrepis* Cope, Reports Peabody Academy p. 82, aus Florida.

Mabouya Jerdoniana Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. p. 105, Annals nat. hist. VI. p. 107, von Penang; Journ. Asiat. soc. p. 172, pl. X. fig. 4.

Riopa lineolata Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. Bengal p. 105, Annals nat. hist. VI. p. 107, von Martaban; Journ. Asiat. Soc. p. 175, pl. X. fig. 2.

Tropidolepisma striolatum Peters, Berliner Monatsber. p. 642, aus Nordost-Australien.

Tiliqua rugifera Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. Bengal p. 105, Annals nat. hist. VI. p. 107, von den Nicobaren; Journ. Asiat. Soc. p. 170, pl. X. fig. 3.

Euprepes innotatus Blanford, Journ. Asiat. Soc. 39, p. 354, pl. 16, fig. 9, aus dem Pem Ganga-Thal. — *E. (Tiliqua) septemlineatus* Blanford, ib. p. 360, pl. 16, fig. 7, 8, ebendaher.

Tretioscincus laevicaudus Cope, Proc. Amer. Philos. Soc. XI. p. 557 und Reports Peapody Acad. 1869 and 70, p. 80, aus Nicaragua.

Cercosaura (Urosaura) glabella nov. subgen. Peters, Berliner Monatsber. p. 641, Taf. I, Fig. 1, von Sta. Catharina in Brasilien.

Die Knochen und Muskeln der Extremitäten bei den schlangenähnlichen Sauriern, vergleichend-anatomische Abhandlung von Max Fürbringer. Leipzig 1870, 4^o. Mit 7 Tafeln. In der Einleitung gibt Verf. eine systematische Uebersicht der zahlreichen Chalcidier und Scincoiden mit verkümmerten Extremitäten und langstreckiger Körpergestalt. Sie unterscheiden sich im Wesentlichen nicht von den Ptychopleuren und Scincoiden mit wohlentwickelten Extremitäten; auch der Brustschulter- und Beckengürtel sind trotz aller scheinbaren Verschiedenheiten nach demselben Bauplane gebildet, so dass sich sämmtliche Knochen und Muskeln der schlangenähnlichen Saurier nach denen der vollkommenen Saurier deuten, und mit ihnen vergleichen lassen. Der erste Theil enthält die beschreibende Anatomie der Knochen und Muskeln des Brustschultergürtels mit den vorderen Extremitäten; der zweite Theil enthält die vergleichende Anatomie derselben Organe; der dritte Theil ent-

hält die Zusammenstellung der Ergebnisse. Selbstredend ist ein weiteres Eingehen auf das Einzelne hier nicht möglich.

Serpentes.

Von Lenz' bekanntem 1832 erschienenen Buch »Schlangenkunde« ist eine zweite Auflage unter dem Titel »Schlangen und Schlangenfeinde« Gotha 1870 erschienen.

Kirkland hatte zwei zweiköpfige Exemplare von *Regina leberis* B. und G. Eines derselben lebte einige Wochen in der Gefangenschaft von Fliegen, die es mit dem einen Mund ergriff, der andere Mund schien immer passiv zu sein. *The American Naturalist* 1870, p. 375.

Kirsch meint, die Natter, *Tropidonotus natrix*, sei die einzige einheimische Art, die Frösche verzehrt. *Sitzungsber. der Ges. Isis in Dresden* 1870, p. 159.

W. v. Nathusius schrieb, *Zeitschr. für wiss. Zoologie* XXI, p. 109, Taf. VII, über die Schale des Ringelnattereies und die Eischnüre der Schlangen.

Bernhard Meyer untersuchte die Arten der Gattung *Callophis* im britischen Museum, und konnte die Angabe Reinhardts (vergl. vorj. Ber. p. 463) bestätigen, dass die grossen Giftdrüsen nur bei den früher bezeichneten Arten *C. intestinalis* und *bivirgatus* und deren Varietäten vorkommen, allen übrigen Arten fehlen. Sie kommen also nur den Arten des Malayischen Archipels zu, während die Arten in Centralindien und der Malayischen Halbinsel sie nicht besitzen. Verf. regt die Frage an, ob hierin vielleicht eine generische Differenz angedeutet sein möchte. *Proc. zool. zool. soc.* p. 368.

Kirsch beobachtete, dass eine erst seit wenigen Minuten dem Eie entkrochene *Viper*, *Pelias berus*, durch ihren Biss eine Maus tödtete. *Sitzungsber. der Ges. Isis in Dresden* 1870, p. 159.

Otto machte Mittheilungen über die Schädlichkeit von *Bothrops lanceolatus* in Martinique. *Sitzungsber. d. Ges. Isis in Dresden* 1870, p. 81.

Die Zahl der neu aufgestellten Gattungen und Arten ist diesmal nur mässig ausgefallen:

Homalochilus chrysogaster Cope, *Proc. Amer. Phil. Soc.* p. 557, von Turk's Insel.

Enulius n. gen. Cope, *Proc. Amer. Philos. Soc.* p. 558; Reports Peabody Acad. for 1869, 70, p. 79. Gaumen. Pterygoid und vorderer Theil der Oberkiefer zahnlos; ein langer stark gefurchter Zahn hinten am Oberkiefer; Internasalschilder vorhanden, Schnauzenschild vorstehend, deprimirt; zwei deutliche Nasalia, ein Loreale, kein Praeoculare, zwei Postocularia; Schuppen glatt, mit einem Grüb-

chen an der Spitze; Analschild und Subcaudalia doppelt. *E. murinus* aus Nicaragua.

Ablabes Nicobariensis Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. p. 106; Annals nat. hist. VI. p. 107 von den Nicobaren; Journ. Asiat. Soc. p. 184, pl. XI. fig. 1.

Cantoria Dayana Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. Bengal p. 107. Annals nat. hist. VI. p. 108 von Amherst; Journ. Asiat. Soc. p. 208, pl. XI. fig. 5.

Scaphiophis n. gen. Peters, Berliner Monatsber. p. 644. Oberkieferzähne sämmtlich sehr klein, mehr horizontal nach innen gewandt; Gaumen- und Pteroidalzahnreihen nach hinten convergirend, hier doppelt so weit von den Oberkieferzähnen als vorn entfernt. Habitus von Rhamphiophis. Rostrale sehr entwickelt, oben convex, unten concav, mit vorspringendem scharfen, schneidenden Rande. Obere Kopfschilder in gewöhnlicher Zahl. Nasenlöcher zwischen zwei Nasalia und dem Internasale gelegen. Frenalia, Ante- und Postorbitalia vorhanden. Pupille rund. Schuppen glatt, Anale und Subcaudalia getheilt. Repräsentirt unter den Isodonten eine Gattung, welche sich durch die Pholidosis den diacrantheren Zamenis, Lytorhynchus und den giftigen Causus und Heterophis anschliesst. *Sc. albopunctatus*, Taf. I, Fig. 4, aus Guinea.

Geophis annulatus Peters, Berliner Monatsber. p. 643, Taf. I, Fig. 2, wahrscheinlich aus Südamerika.

Uriechis (Metapophis) lineatus n. subgen. Peters, Berliner Monatsber. p. 643, Taf. I, Fig. 3, aus Guinea. Das Subgenus ist durch Vereinigung der Praefrontalia ausgezeichnet.

Hoplocephalus frenatus Peters, Berliner Monatsber. p. 646, aus Nordost-Australien.

Trimeresurus mutabilis von den Andamanen und Nicobaren, und *convictus* von Penang Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. Bengal p. 107; Annals nat. hist. VI. p. 108; Journ. Asiat. Soc. p. 219, pl. XII, fig. 5 und fig. 1.

Batrachii.

Stieda beschrieb, Zeitschr. für wiss. Zoologie XX. p. 274—318, das centrale Nervensystem des Frosches.

Klein, Beiträge zur Kenntniss der Nerven des Froschlarvenschwanzes. Wiener Sitzungsber. 61, p. 907. Die feinen Nerven lösen sich zu einem dem Epithel anliegenden dichten Netzwerk blasser Fäden auf.

F. E. Schulze beschrieb die Geschmacksorgane der Froschlarven in M. Schultze's Archiv für mikrosk. Anatomie VI. p. 407, wobei er namentlich die Larven von *Pelobates fuscus* benutzt hat.

Ranidae. Fatio unterscheidet drei europäische braune Frösche

nämlich *Rana temporaria* L., *R. oxyrinus* Steenstr. und *R. agilis* Thomas. Notice historique et descriptive sur trois espèces de Grenouilles rouges observées en Europe. Mém. Soc. de Physique et d'Hist. nat. de Genève.

Rana longirostris Peters, Berliner Monatsber. p. 646, Taf. I, Fig. 5, aus Guinea.

Nach Phillips wird der Ochsenfrosch in Philadelphia gegessen. Musical and Personal Recollections 1864, p. 122, daraus Annals nat. hist. VI. p. 272.

Cystignathidae. *Cystignathus diplolistris* Peters, Berliner Monatsber. p. 648, Taf. II, Fig. 2, aus Ceara, Nordbrasilien.

Entomoglossus n. gen. Peters, Berliner Monatsber. p. 647. Zähne in den Oberkiefern und am Gaumen. Zunge hinten ausgeschnitten. Tubae Eustachii, Trommelhöhle und Membrana tympani so wie das Manubrium sterni wohl entwickelt. Querfortsätze des Sakralwirbels cylindrisch. Keine Parotiden oder Seitendrüsen. Finger und Zehen zugespitzt frei. Hat im Habitus am meisten Aehnlichkeit mit *Cyclorhamphus*, unterscheidet sich aber von diesem und *Cystignathus* durch die ziemlich tief ausgeschnittene Zunge. *E. pustulatus*, Taf. II, Fig. 1, aus Ceara im nördlichen Brasilien.

Brachycephalidae. *Nannophryne* n. gen. Brachycephalarum Günther, Proc. zool. soc. p. 401. Gleich einer jungen Kröte; keine Zähne, Zunge elliptisch, hinten ganz; kein Tympanum oder Cavum tympani; Fortsätze des Sakralwirbels erweitert; ein Paar Parotiden jederseits, ausser anderen kleineren an Körper und Beinen zerstreuten Drüsen; Hinterzehen mit schwachen Schwimmhäuten; ein stumpfer Höcker an der Basis der ersten Zehe. *N. variegata* pl. 30, fig. 1, 2. Ebenda ist *Litorea aurea* (*Hyla aurea* Auct.) abgebildet.

Rhinodermatidae. *Ansonia* n. gen. Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. Bengal p. 103, Annals nat. hist. VI. p. 106, aus der Familie Rhinodermatidae. Körper schlank, Beine lang und dünn, Finger frei, Zehen mit halben Schwimmhäuten, Scheiben kaum angeschwollen, Schnauze kurz, Canthus rostralis scharf, keine Zähne, Zunge ganz, oval, länglich. *A. Penangensis* von Penang.

Pelopedatidae. *Hylorana nicobariensis* Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. Bengal p. 103, Annals nat. hist. VI. p. 106, von den Nicobaren.

Ixalus cinerascens Stoliczka, Proc. Asiat. soc. of Bengal 1870, p. 275, von Moulmein.

Günther trägt, Proc. zool. soc. p. 150, nach, dass *Megalixalus infrarufus* (vergl. Ber. über 1868, p. 36) von Mahé, einer der Seychellen, stammt.

Polypedates Hascheanus Stoliczka, Proc. Asiat. Soc. Bengal p. 103, Annals nat. hist. VI. p. 106 von Penang.

Arthroleptis Wahlbergii Smith und *Hyperolius tuberilinguis*

Sundevall sind von Peters Berliner Monatsber. p. 115, Taf. I. Fig. 2, 3 abgebildet. — *A. dispar* Peters, Berliner Monatsber. p. 649, Taf. II, Fig. 3 von Ilha do Principe. Verf. erklärt *Heteroglossa africana* Hallow. ebenfalls zu *Arthroleptis* gehörig, welche Gattung von *Hyperolius* höchstens als Untergattung zu trennen sei.

Hylodidae. *Phyllobates verruculatus* Peters, Berliner Monatsber. p. 650, aus Mexiko.

Hylodes Henselii und *rugulosus* Peters, Berliner Monatsber. p. 648, aus Brasilien.

Hylidae. *Hypsiboas hypselops* Cope, Proc. Amer. Philos. Soc. XI. p. 554, aus Ecuador — *H. lanciformis* Cope, ib. p. 556, ebendaher.

Cophomantidae. *Cophomantis* nov. gen. Peters, Berliner Monatsber. p. 650. Finger und Zehen mit wohlentwickelten Haftscheiben und Schwimmhäuten, wie *Hyla*. Keine Kieferzähne, aber Zähne am Gaumen. Kein Trommelfell und keine Tubae Eustachii. Zunge herzförmig; Sternum mit Manubrium; Querfortsätze des Sakralwirbels verbreitert. Keine Parotiden. *C. punctillata* Taf. II. Fig. 4 von Sta. Catharina in Brasilien. (Diese Gattung scheint die von Günther, *Batrachia salientia* p. IX, angedeutete Lücke auszufüllen und muss wohl eine eigene Familie bilden).

Caudati. Mivart hat das Axenskelet der Urodelen einer vergleichenden Untersuchung unterzogen. Proc. zool. soc. p. 260—278. Die Abhandlung ist durch Holzschnitte erläutert.

Levschin: Ueber das Lymph- und Blutgefässsystem des Darmkanals von *Salamandra maculata*. Wiener Sitzungsber. p. 67.

Strauch hat »eine Revision der Salamandriden-Gattungen nebst Beschreibung einiger neuen oder weniger bekannten Arten dieser Familie« im 16. Bande der Memoiren der Petersburger Akademie veröffentlicht. Diese Arbeit schliesst sich den früheren gründlichen Untersuchungen des Verf. würdig an. Nach einer kritischen Besprechung der verschiedenen Classificationen der Urodelen unterscheidet derselbe die Gruppen *Salamandrida* und *Ichthyoida* durch die Charaktere der Augenlieder und Gaumenzähne. Bei ersteren sind die Augen mit Augenlidern versehen; die Gaumenzähne in schmale Streifen geordnet nehmen den hintern Rand des Gaumenbeines ein; athmen ausschliesslich durch Lungen, besitzen jederseits einen knöchernen Kiemenbogen, leben an feuchten Orten und nur zu bestimmten Zeiten im Wasser. Die letzteren haben keine Augenlieder, die Gaumenzähne bilden schmale Streifen am Vorderrande der Gaumenbeine oder bedecken als büstenförmige Haufen die ganze Oberfläche der Gaumenplatten; athmen durch Lungen und Kiemen und besitzen zwei oder vier Kiemenbogen; leben ausschliesslich im Wasser. — Die Salamandriden zerfallen in 2 Tribus und 19 Gattungen nach folgendem Schema:

I. Tribus *Mecodontia*. Gaumenzähne am Innenrande zweier

nach hinten gerichteten, divergirenden Fortsätze des Gaumenbeines, bilden zwei nach hinten divergirende gerade oder geschweifte Längsreihen. A. Fünf Zehen der Hinterfüsse. 1. Zunge mit der Unterseite festgewachsen. a. Die beiden Reihen der Gaumenzähne geschweift. Gatt. *Salamandra* Laur. 2 Arten. b. Die beiden Reihen der Gaumenzähne gerade, α . beginnen weit vor den inneren Nasenöffnungen. Gatt. *Pleurodeles* Michah. 1 Art. β . beginnen hinter den inneren Nasenöffnungen. * Zunge rudimentär, knopfförmig. Gatt. *Bradybates* Tschudi. 1 Art. ** Zunge wohl entwickelt, an den Seiten frei. Gatt. *Triton* Laur. 16 Arten, wovon *T. Kerelini*, Taf. 1, Fig. 1, aus Persien und *longipes*, Taf. 1, Fig. 2, aus Persien, neu. 2. Zunge pilzförmig, Gatt. *Chioglossa* Barboza du Bocage. 2 Arten. B. Vier Zehen an den Hinterfüssen. Gatt. *Salamandrina* Fitz. 1 Art.

II. Tribus *Lechriodonta*. Gaumenzähne am Hinterrande oder längs dem Hinterrande der Gaumenbeine, bilden bald der Quere nach gestellte, bald nach hinten convergirende schräge Reihen. A. Das Os sphenoidale glatt, ohne Zähne. 1. Die Gaumenzähne bilden zwei sehr schräge gestellte, nach hinten unter spitzem Winkel convergirende Reihen. a. Hinterfüsse mit 5 Zehen. Gatt. *Ellipsoglossa* Dum. Bibr. 2 Arten. b. Hinterfüsse mit 4 Zehen. Gatt. *Isodactylum* n. gen. mit 2 neuen Arten, *J. Schrenckii*, Taf. 2, Fig. 1, aus Ostsibirien und *J. Wosnessenskyi*, Taf. 2, Fig. 2, aus Kamtschatka. 2. Die Gaumenzähne fast vollkommen der Quere nach gerichtet oder convergiren nach hinten unter sehr stumpfem Winkel, a. sie stossen in der Mittellinie des Gaumens zusammen und bilden α . eine zweimal gebogene Querreihe. Gatt. *Onychodactylus* Tschudi, 1 Art. β . eine grade mit der Convexität nach vorn gerichtete Reihe. Gatt. *Amblystoma* Tschudi, 20 Arten, b. sie sind in der Mittellinie des Gaumens durch einen beträchtlichen Zwischenraum getrennt, sie bilden α . 2 kurze Bogen. Gatt. *Ranodon* Kessler, 1 Art. β . 2 lange Bogen. Gatt. *Dicamptodon* n. gen., 1 Art, *Triton ensatus* Eschsch. B. Das Os sphenoidale besitzt besondere zahntragende Knochen- oder Knorpelplatten. 1. Zunge mit dem mittleren Längsstreifen ihrer Unterseite festgewachsen. a. Hinterfüsse mit 5 Zehen. α . Kieferzähne sehr klein. * Anwachsstreifen der Zunge reicht fast bis an ihren Hinterrand. Gatt. *Plethodon* Tschudi, 5 Arten, wovon *P. flavipunctatus* aus Californien, neu. ** Anwachsstreifen der Zunge reicht nur bis zu ihrer Mitte. Gatt. *Desmognathus* Baird, 4 Arten. β . Kieferzähne auffallend gross und flach gedrückt. Gatt. *Anaides* Baird, 1 Art. b. Hinterfüsse mit 4 Zehen. Gatt. *Hemidactylum* Tschudi, 2 Arten. 2. Zunge auf einem centralen Stiele, pilzförmig. a. Mit ihrem vorderen Zipfel an den Kinnwinkel befestigt. Gatt. *Heredia* Girard, 1 Art. b. Rund herum frei. α . Hinterfüsse mit 5 Zehen. Gatt. *Spelerpes* Raf.,

18 Arten. β . Hinterfüsse mit 4 Zehen. Gatt. *Batrachoseps* Bonap., 2 Arten. — Den Schluss der Abhandlung bildet ein Ueberblick über die geographische Verbreitung der Salamandriden. Sie sind auf die nördliche Hemisphäre beschränkt, wo sie in vier Bezirken vorkommen: im circummediterranen Bezirk 19 Arten, im asiatischen Bezirk 9 Arten, im pacifischen Bezirk 25 Arten und im atlantischen Bezirk 32 Arten.

Manculus remifer Cope, Reports Peabody Academy p. 84, aus Florida.

Dy bowski lieferte einen Beitrag zur Kenntniss der Wassermolche Sibiriens. Verhandl. zool.-bot. Gesellsch. in Wien XX. p. 237—242. Er stellte eine Gattung *Salamandrella* auf: Gaumenzähne auf einer V-förmigen wulstigen Erhabenheit, in einer einfachen Reihe geordnet; Vorder- und Hinterbeine vierzehig; Schwanz an der Basis cylindrisch, seitlich zusammengedrückt; Parotiden deutlich; Zunge ganzrandig, aufgewachsen. *S. Keyserlingii* vom südwestlichen Winkel Baikals auf morastigen Uferwiesen und aus Taurien, auf Taf. VII abgebildet. Zum Vergleich wird auch *Ranodon sibiricus* Kessler und *Ranodon Kessleri* Ballion charakterisirt. — In einer Nachschrift zu seiner Revision der Salamandriden p. 110 erklärt Strauch diese *Salamandrella Keyserlingii* für identisch mit seinem *Isodactylum Schrenckii*; dem erstern Namen wird wohl die Priorität zukommen.

Es gelang A. Dumeril in der Menagerie der Reptilien zu Paris durch ein weisses Männchen eine ganz weisse Rasse von Axelotls zu erziehen. Zwei von diesen weissen Thieren haben sich bereits in *Amblystoma* umgewandelt. Verf. bemerkt ferner: dass nur junge Exemplare sich umwandeln, wenn es nicht bis zum Ende des ersten Jahres geschehen ist, dann bleiben sie Larven. Umgewandelte Individuen pflanzen sich nicht fort, obgleich Weibchen und Männchen mit Geschlechtsorganen versehen sind; die Eier sind jedoch nicht so ausgebildet, wie wenn sie bald abgelegt werden sollen, und die Spermatozoiden entbehren der eigenthümlichen gefalteten Membran. So bleibt das aus dem Axelotl entstandene *Amblystoma* ein wissenschaftliches Räthsel. *Comptes rendus* 70, p. 782.

Joly hat ib. p. 873 die Beobachtung bekannt gemacht, dass sich auch beim Axelotl der Embryo im Ei um seine Axe dreht. Aus dem Ei genommen, zeigte der Embryo unter dem Mikroskop sehr deutlich Wimpern an der Oberfläche seines Körpers und deren Schwingungen.

Tegetmeier besass fünf Exemplare von *Siredon mexicanus*, von denen eins die Metamorphose eingegangen war. *Proc. zool. soc.* p. 160. Abbildung in Holzschnitt.

Ehrenberg erinnerte wieder an seinen, seit 10 $\frac{1}{2}$ Jahren lebend erhaltenen *Proteus anguinus*, der immer dunkler geworden

und dessen Lungenrespiration vorherrschend geworden ist. Sitzungsber. Gesellsch. naturforschender Freunde zu Berlin 1870, p. 9.

Mettenheimer hat mehrere Exemplare von *Proteus anguineus* über zwei Jahre in reinem Brunnenwasser lebend erhalten, ohne dass sie die geringste Nahrung erhielten. Zool. Garten p. 365.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [37-2](#)

Autor(en)/Author(s): Troschel Franz Hermann

Artikel/Article: [Bericht über die Leistungen in der Herpetologie während des Jahres 1870. 70-86](#)